

gemeinde brief



DER EVANGELISCHEN ERLÖSERGEMEINDE MAINZ-KASTEL



Pfingsten / Konfirmation 2010

gemeinde brief



Evangelische Erlösergemeinde Kastel

Pfarrbezirk I + II Pfr. Ralf Schmidt
Tel. 0 61 34 / 29 37 42
mobil: 0177/526 56 66
E-Mail: pfarrer.ralf.schmidt@t-online.de

Gemeindebüro: Ulrich Hoven (Sekretariat)
Paulusplatz 5
55252 Mainz-Kastel
Tel. 0 61 34 / 2 21 69
Fax 0 61 34 / 6 33 90

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 8 – 12 Uhr

Ihre Spende hilft! Evangelisches Pfarramt Mainz-Kastel
Mainzer Volksbank · Konto-Nr. 19 339 027 · BLZ 551 900 00

Heft 2/2010 · Pfingsten

Vorsitzende des
Kirchenvorstandes: Dr. Gabriele Wiesel-Dörr

Kindertagesstätte: Gisela Schöller (Leiterin)
Paulusplatz 5
Tel. 0 61 34 / 2 39 67

Anmeldezeiten: Mo – Do 14 – 16 Uhr
ev.kita.erloesergemeinde.kastel@ekhn-net.de

Gemeindebrief-
redaktion: Susanne Hauschild
Edith Kubach
Pfr. Ralf Schmidt
Peter Wagner

Internet: www.erloesergemeinde-kastel.de
E-Mail: ev.erloesergemeinde.kastel@ekhn-net.de

Good days & nights

5. Jugendkirchentag in Mainz vom 3.–6. Juni 2010

Good days and nights – das sind mehr als 150 Veranstaltungen an 4 Tagen für Jugendliche ab 13 Jahren. Party in einer Kirche, Kino im historischen Schloss, Jugendgottesdienste unter freiem Himmel oder ein Garten Eden mit echten Bäumen und einer Strandbar in der Kirche? Alles ist möglich.

Die „go(o)d days & nights“ starten nachmittags am Fronleichnamssonntag mit einer zentralen Kickoff-Veranstaltung um 17 Uhr und dem Eröffnungsgottesdienst um 18 Uhr.

Am Freitag und Samstag öffnen fünf Veranstaltungsorte. Das Programm beginnt um 10 Uhr mit einer Bibelarbeit. Danach startet das



Gesamtprogramm mit Musik, Gesprächen, Spiritualität, Film, Workshops und vielem mehr.

Der Jugendkirchentag endet am Sonntag mit dem zentralen Abschlussgottesdienst um 10 Uhr und anschließendem Go(o)d-Bye.

Anmeldungen im Pfarrbüro, das ganze Programm und weitere Informationen unter www.good-days.de

Liebe Gemeindemitglieder,

den Menschen in den Mittelpunkt stellen, auch und gerade in Alltagssituationen – das ist der Inhalt der derzeitigen Ausstellung „Alltagswelten“ in unserer Kirche. Die Malerin Monika Geisbüsch portraitiert Menschen an unspektakulären Orten – Bahnhöfe, Fußgängerzonen, bei der Arbeit. Viele Kirchenbesucher waren von dieser Ausstellung bereits beeindruckt, bis 29. Mai sind die Bilder noch zu sehen.



Die Malerin Monika Geisbüsch bei der Vernissage am 21. März.



Am 14. März feierten wir unseren mittlerweile traditionellen Partnerschaftsgottesdienst zusammen mit der koreanischen Gemeinde. Eine Premiere hatte dabei der deutsch-koreanisch gemischte Chor, der den Gottesdienst musikalisch begleitete. Vielleicht auch ein Beginn einer kleinen Tradition? Beim anschließenden Mittagessen mussten noch Stehtische dazu gestellt werden, ein

schönes Zeichen dafür, dass dieser Gottesdienst doch einer der Höhepunkte im Jahreslauf ist.



Erstmals in einem Chor: deutsche und koreanische Sängerinnen und Sänger.

Auch auf anderen Ebenen verändert sich manches: Pfarrer Schmidt ist bei der letzten Dekanatsynode am 25. März in den DSV – den Dekanatsynodal-Vorstand – gewählt worden, Kirchenvorstand Peter Wagner ist neues Mitglied in der Landessynode der EKH. Zugegeben – das sind etwas abstrakte Begriffe, wer mehr darüber wissen möchte, darf gerne nachfragen, vielleicht bei einer Tasse Kaffee nach einem Gottesdienstbesuch?

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und wünschen Ihnen schon jetzt eine schöne Sommerzeit, bis zum nächsten Gemeindebrief, der dann im September erscheint,

Ihr Gemeindebriefteam

Wirken des Geistes und Pfingsten



Könnten Sie die Frage beantworten: „Was ist der Heilige Geist?“ Nein? Sie sind in guter Gesellschaft. Denn auch Lukas beantwortet in seiner Pfingstgeschichte diese Frage nicht. Er sagt höchstens: „Heiliger Geist ist wie Feuer, wie Sturm.“ Ihn interessiert, wie der Heilige Geist wirkt. Und wie wirkt er?

Er verändert Menschen. Aus stummen Jüngern, die sich von Jesus verlassen fühlen, werden Begeisterte, die öffentlich das Wort ergreifen. Die Erntefestgemeinde, die in Jerusalem wie gewohnt feiern will, wird aufgestört.

Ein anderer Wind weht da, kein Gottesdienst hinter verschlossenen Türen, Gottes Geist hat etwas gegen geschlossene Gesellschaften, reißt Fenster und Türen auf und drängt zur Mitteilung.

Und dieser Geist zielt auf Verständlichkeit. Das Reden der Jünger kann jeder verstehen: „Sie loben die großen Taten Gottes!“, staunen die Hörer.

Und ihre Reaktion? Ergriffenheit und Glaube, Ratlosigkeit und Spott – so verschieden sind die Reaktionen. Man kann den Heiligen Geist durchaus mit Weingeist verwechseln. Er erzwingt keinen Jubel, nur: Er zwingt zur Stellungnahme.

So wirkt der Heilige Geist. „Wirkt“? Muss ich nicht schreiben: „Wirkte“? In der Tat, die Kirche hat oft genug versucht, die wilde Taube des Geistes zu einem flügelahmen Vogel zu machen. Darum kann sie an Pfingsten nicht triumphal ihren Geburtstag feiern, sondern muss bitten: „Komm, Schöpfer Geist!“ Feiern Sie mit?

An Pfingsten!

Fünzig! – So heißt kurz und knapp eines der wichtigsten Feste der Christen.

Glauben Sie nicht? Doch, Sie kennen es alle. Ich meine: „Pfingsten“, kommt vom griechischen „Pentekoste“ und das heißt ganz einfach: Fünfzig!

Gemeint sind 50 Tage nach Ostern. Ja, und so kurz und seltsam sein Name ist, so sehr fristet Pfingsten ein Mauerblümchendasein unter allen kirchlichen Festen: Dabei gäbe es kein einziges kirchliches Fest ohne es. Denn ohne Begabung mit dem Heiligen Geist wären die Jünger rückwärtsgewandte Menschen geblieben, hätten Gedenkfeiern auf Jesus abgehalten, aber keine Gemeinde gegründet. So ist Pfingsten auch der Geburtstag

der Kirche. Die hat übrigens einen Geburtstagswunsch an Sie. Ob Sie den erfüllen können?

Na, sicher! Gehen Sie einfach mal wieder hin, zum Gottesdienst, schließlich gehören Sie doch dazu. Sie glauben gar nicht, wie gut das Pfarrern tut, wenn da eine richtige Menge ihnen zuhört und: Sie haben vielleicht ganz vergessen, wie gut Ihnen das tut!

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt

...und die Verwirrung war groß als ein jeglicher die Rede in seiner Sprache hörte...

Heute werden bei großen Veranstaltungen die Ausführungen der Referenten simultan über Kopfhörer vermittelt, und man darf erwarten, dass die Übersetzer den Text wortgetreu und sinngemäß achtsam bearbeitet haben. Ein Wort zu viel oder an falscher Stelle kann den Inhalt verfälschen.

Das Erleben des Unmittelbaren geht jedenfalls verloren. Die ungläubige Erschütterung damals über die flammenden Zungen können wir uns aber noch gut vorstellen.

Wäre es heute in unserer globalisierten Welt nicht wunderbar, wenn wir die gleiche Sprache sprächen? Es würde viel zum besseren Verständnis füreinander beitragen und manche Verspannung in den Bezie-

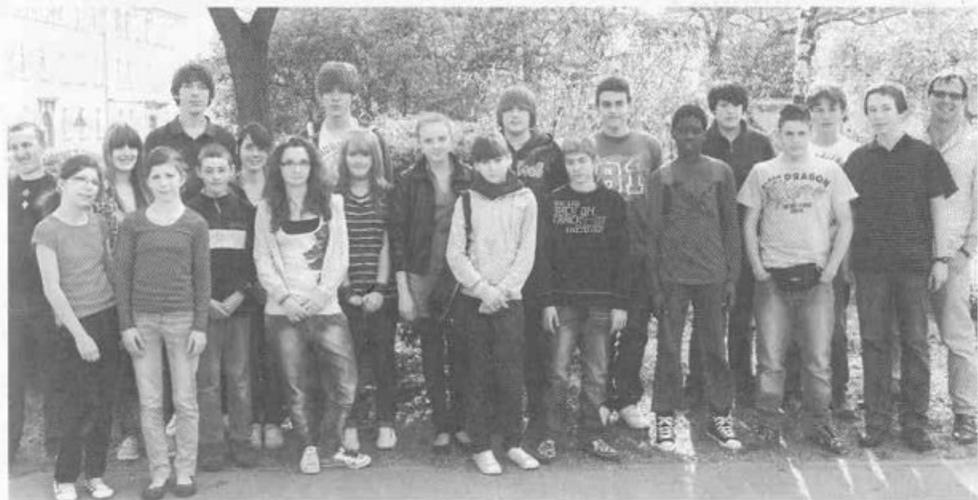
hungen lösen. Flüchtig ist das gesprochene Wort und war dann „gar nicht so gemeint“. Oft erkennen wir an einer Geste, an der Körpersprache, wenn wir dem Gegenüber in die Augen sehen, mehr als an falschen Worten. Hinter Telefonat oder E-Mail bleibt ein großer Spielraum, das Gehörte zu interpretieren. Je nach unserer eigenen Stimmung und Offenheit. Wenn wir aufmerksam und mit Interesse hinhören, lässt sich jede Botschaft klarer erkennen und verstehen.

Wenn es mit Chinesisch zunächst schwierig ist, können wir ja mit Ostfriesisch und Niederbayrisch schon mal üben.

Edith Kubach



Unsere Konfirmanden 2010



Gruppe I (24. Mai 2010)

Corinna Büttner	Susanne Haus
Anna Dörr	Markus Hempfling
Jacqueline Fuhlroth	Carina Michel
Sabrina Haus	Carina Sophie Rudolf
	Heinz Simon

Gruppe II (30. Mai 2010)

Lionel Armah-Mensah	Paul Graeve
Sascha Dieterle	Laura Hebach
Edgar Fuchs	Julian Huber
Patrick Gammersbach	Dominik Pitzer
	Stefan Schmik

Willst du mit mir gehen?

Da ist er. Mein erster Liebesbrief. Ist das süß! Nicht per SMS, sondern ein richtiger Brief. Auf Papier geschrieben. Schnell und heimlich in der Schulpause vom Schreibblock abgerissen und ein paar Mal gefaltet, sodass es keiner gemerkt hat. Bekommen habe ich ihn dann über Umwege, nicht direkt vom Absender. Jetzt liegt er vor mir. Und ich soll ankreuzen. „Willst du mit mir gehen?“ Was soll ich machen?

Mein Herz klopft vor Aufregung. Den Absender kenne ich natürlich. „Ja, Nein, Vielleicht“? Wenn ich jetzt bei „Ja“ ein Kreuz mache, dann sind wir wohl zusammen. Dann wäre ich nicht mehr Single. Wie wäre das wohl? Was würde sich da für mich ändern? Also das Aussehen, das ist ja nicht alles, weiß ich, aber das ist echt super. Das sagen die anderen in der Klasse auch alle. Und der Charakter, der passt, glaube ich auch. So gut kennen wir

uns zwar noch nicht, aber was man so hört: echt nett. Und ob das hält, ich meine, so genau weiß man das doch vorher sowieso nicht.

Ich könnte natürlich auch „Vielleicht“ ankreuzen und dann noch mal etwas abwarten, möglicherweise noch einmal jemand anderen um Rat fragen. Ginge auch. Vielleicht ist „Vielleicht“ auch nicht schlecht, wenn man sich nicht so ganz sicher ist, oder? Wenn ich „Nein“ ankreuze, wäre wohl alles aus – könnten wir dann überhaupt noch miteinander reden? Nein, das mache ich bestimmt nicht. Außerdem, wer weiß, wann man so eine Gelegenheit mal wieder bekommt. Ich glaube, ich stecke den Brief erst mal ein ...

Genauere Voraussagen sind im Leben schwer zu machen. Man weiß nicht immer, was als Nächstes kommt und wenn man sich entscheiden muss, ist das nicht immer leicht. Sag ich „Ja“, oder „Nein“ oder „Vielleicht“? Mit wem bespreche ich wichtige oder schwierige Entscheidungen? Jetzt oder auch später, wenn ich ganz erwachsen bin? Gibt es auch dann Menschen, die mich begleiten, die mir Rat geben, die mit mir gehen?

Die Konfirmation setzt einen Markierungspunkt im Leben. Vielleicht nicht ein Wendepunkt, wohl aber einen Aus-sichtspunkt. Einen Punkt der Verge-wissung, zu dem man immer wieder zurückkommen kann, einen Punkt, um Luft zu holen zum Weiterleben.



Wir haben im letzten Jahr versucht, gemeinsam die Dinge des christlichen Glaubens zu beleuchten. Haben Fragen formuliert und Antworten gesucht. Haben gemeinsam Zeit miteinander verbracht und sind ein Stück Lebensweg miteinander gegangen. Glauben heißt zu vertrauen. Vertrauen darauf, dass man im Leben nicht allein unterwegs ist.

Manchmal ist es ein „Ja“. Ja, ich glaube das. Ich glaube, dass Gott mich begleitet, dass er ein Auge auf mich hat, dass er mit mir geht. Und manchmal ist es ein „Vielleicht“. Ich bin mir nicht sicher, ich weiß im Moment nicht, was ich glauben soll. Ja, vielleicht ist er da. Und es mag auch Zeiten geben, in denen man sagt: „Nein“. Ich merke gerade von alledem nichts. Glaube ist Vertrauen, Glaube kann auch Zweifel sein und Glaube ist immer ein Wagnis. Genau wie die Liebe. Gott kommt manchmal über Umwege. Heimlich.

Willst du mit mir gehen? Gott hat sein Kreuz bei „Ja“ gemacht.

Euer Pfarrer Ralf Schmidt

Gottesdienste

Zum Abendmahl (jeden ersten Sonntag im Monat) in unserer Gemeinde sind alle getauften Christen unabhängig von ihrer Konfession recht herzlich eingeladen.

Sonntag, 9.5.	10.30 Uhr, Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden
Donnerstag, 13.05.	17.00 Uhr, Ökumen. GD zu Himmelfahrt am Fähncheskreuz
Sonntag, 16.05.	10.30 Uhr, Gottesdienst mit Feier der Goldenen Konfirmation der Jahrgänge 1946/47
Pfingstsonntag, 23.5.	10.30 Uhr, Pfingstgottesdienst
Pfingstmontag, 24.5.	10.00 Uhr, Konfirmation Gruppe 1
Sonntag, 30.5.	10.00 Uhr, Konfirmation Gruppe 2

Besondere Veranstaltungen

Samstag, 8.5.	10.00 Uhr / 11.15 Uhr Abschlussgespräch zur Konfirmation
02. – 06.06.	Evangelischer Jugendkirchentag in Mainz
Freitag, 18.06.	18.00 Uhr, Orgelkonzert und „Kunst in den Kirchen“
21. – 27.06.	Seniorenfreizeit in den Spessart nach Mespelbrunn
24. – 30.07.	Kinder- und Jugendfreizeit in Schotten
Sonntag, 29.8.	11.30 Uhr, Vernissage in der Erlöserkirche zu den AKK Kulturtagen mit der gefeierten Künstlerin Julia Belot

Samstags-Gottesdienste

Jeden letzten Samstag eines Monats feiern wir einen alternativen Abendgottesdienst um 18.00 Uhr in unserer Kirche. Seien sie dazu herzlichst eingeladen. Erleben sie experimentelle Gottesdienste. Hier die Termine und Themen bis Ende des Jahres:

Samstag, 29.05.	Konfirmation, gestern und heute – Erzählgottesdienst
Samstag, 26.06.	Hier rockt die Kirche – Jugendmusikgottesdienst mit Band und Projektgruppe (Michael Dörr)
Samstag, 28.08.	Julia Belot – Gottes Evangelium in der bildenden Kunst – Praevernissage (Vernissage ist am Sonntag, 29.8.)
Samstag, 25.09.	17.00 Uhr! – Familienkonzert – Eine Gemeinde lässt das Evangelium erklingen
Samstag, 30.10.	Thema Taizégebete
Samstag, 27.11.	Adventsliedergottesdienst am Vorabend zum ersten Advent

Sommerkirche 2010 AKK

Thema: Zeit für einen Lebens-Check

(Achtung: Es ist jeweils nur in einer evangelischen Gemeinde Gottesdienst!)

18.07.	10.00 Uhr Amöneburg (Melanchthonstraße)
25.07.	10.00 Uhr Stephanusgemeinde
01.08.	10.00 Uhr Michaelsgemeinde Kostheim
08.08.	10.00 Uhr Erlösergemeinde Kastel (Paulusplatz 5)

Regelmäßige Termine

Montag:	10.00 Uhr	Gymnastik	Gemeindesaal
	16.00 Uhr	Schachgruppe	Gemeindesaal
Dienstag:	09.30 Uhr	Spielkreis (bis 11.30 h)	Gemeindesaal
	15.00 Uhr	Konfirmandenunterricht Gr. I	Gemeindesaal
	17.00 Uhr	Konfirmandenunterricht Gr. II	Gemeindesaal
	20.00 Uhr	Chor Kasteler Angels 03	Gemeindesaal
Mittwoch:	10.00 Uhr	Gymnastik mit Folkloretanz	Gemeindesaal
	ab 13.30 Uhr	Betreuung für Menschen mit Demenz	Gemeindesaal
Donnerstag: jd. 3. Do. im Monat	09.30 Uhr	Spielkreis (bis 11.30 h)	Gemeindesaal
	14.30 Uhr	Seniorenachmittag	Gemeindesaal
	19.00 Uhr	Stille Zeit am Abend	Gemeindezentr. Krautgärten
Freitag:	09.30 Uhr	Spielkreis (bis 11.30)	Gemeindesaal
	09.00 Uhr	Religiöse Früherziehung	KiTa / 14-tägig
	15.30 Uhr	Jungchar/Teeniekreis, Gde.-Saal im 14-tägigen Wechsel	
	16.00 Uhr	Gottesdienst	Altenheim Evim
Sonntag:	10.30 Uhr	Gottesdienst	Erlöserkirche
	10.30 Uhr	Kindergottesdienst	Erlöserkirche
	15.30 Uhr	Gottesdienst der Koreanischen Gemeinde Rhein-Main	

Perlen des Glaubens

als Begleiter durch die Passionszeit

Sehr gut angenommen wurde das ökumenische Angebot in AKK, welches etwa 15 bis 25 Menschen an fünf Mittwohabenden im März durch die Passionszeit begleitet hat. Für eine Stunde kamen diese Menschen zusammen, um sich den „Perlen des Glaubens“ zu widmen, abwechselnd in der Erlöserkirche und dem Gemeindezentrum St. Elisabeth.

Die „Perlen des Glaubens“ sind ein Gebetsband aus Schweden, das aus 18 verschiedenen Perlen besteht. Jede Perle hat ihre eigene Bedeutung, die an diesen Abenden den Teilnehmern auf besondere Weise nähergebracht wurden.



Perlen als „Wegbegleiter“ jeweils von der Gottesperle zu Beginn über

17 weitere Perlen, bis in der Gottesperle das „meditative“ Innehalten wieder endete. Jede Perle hatte dabei ihr eigenes Thema. Das Gebet bot in der Stille jedem Einzelnen Raum, um z.B. über die Zeiten der Wüste (Wüstenperle) im eigenen Leben nachzudenken, oder über die Geheimnisse, die man in sich trägt (Geheimnisperlen), die Perlen der Liebe fragten, wer liebt uns, wen lieben wir, fühlen wir uns geliebt? Jede einzelne Perle wurde so nacheinander in ihrer Bedeutung bedacht und konnte an unterschiedlichen Tagen mal mehr und mal weniger Gewicht für jeden Menschen haben, der sich darauf einließ. Am Ende der Gebetsstunde gab es immer die Möglichkeit, seine Erfahrungen zu einzelnen Perlen mitzuteilen, oder sie aber auch für sich zu behalten.

Am ersten Abend und am letzten Mittwoch den ganzen Tag konnte die Bedeutung der einzelnen Perlen mit Hilfe von liebevoll und kreativ anregend gestalteten Stationen aktiv erfahren werden, die in der Erlöserkirche an verschiedenen Stellen aufgebaut waren. Zum Perlengebet selber diente das Band der

Der Dank für dieses wunderbare Innehalten gilt Frau Sonja Knapp, Pastoralreferentin und Leiterin des katholischen Gemeindezentrums St. Elisabeth und Pfarrer Ralf Schmidt von der evangelischen Erlösergemeinde. Sie haben mit ihrem Angebot offensichtlich das Bedürfnis vieler Menschen aus AKK getroffen.

Dörte Meister



In vier Tagen durch die Schöpfung,

das war unser Ziel. Vom 29. März bis 1. April sind wir mit höchst motivierten Kindern in verschiedenen Stationen durch die Schöpfung gereist.



Zum Thema Wasser sind wir ganz in das kühle Nass getaucht. Am Neroberg haben wir die Pflanzenwelt mit Hilfe einer Rallye kennengelernt. Die Tiere waren uns in der Fasanerie sehr nahe. Begleitet wurden die vier Tage durch die biblische Erzählung der Schöpfungsgeschichte und das Einüben eines Theaterstücks, das am letzten Tag den Eltern bei Kaffee

und Kuchen vorgeführt wurde. Das von Sandra Bücher selbst geschriebene Stück wurde von den Teilnehmern mit viel Liebe und Begeisterung einstudiert und die Kostüme phantasievoll selbst gebastelt. Es war eine sehr gute Stimmung unter den Teilnehmern und Betreuern. Vielen Dank an alle die dazu beigetragen haben.

Bis vielleicht zum nächsten Mal.

Carola Bücher, Sandra Bücher, Patrick Gammersbach, Laura Hess, Steffen Jürgens und Gabriele Wiesel-Dörr



Musikworkshop zum Reinschnuppern für Kinder und Jugendliche

Im Rahmen meines vierwöchigen Sozialpraktikums in der Erlösergemeinde möchte ich einen Musikworkshop für Kinder und Jugendliche anbieten.

Mein Name ist Michael Dörr. In der Gemeinde bin ich als Jugendleiter ehrenamtlich tätig. Daher habe ich mich entschlossen mein Sozialpraktikum in der Gemeinde abzuleisten.

In dem Workshop werden wir mit verschiedenen Instrumenten Begleitungen für kirchliche Lieder einstudieren. Dazu sind keine musikalischen Vorkenntnisse notwendig.

Termine:

Die Treffen werden am
Donnerstag, den 10. Juni,
Donnerstag, den 17. Juni, jeweils von 17–19 Uhr
und am

Samstag, 19. Juni und
Samstag, 26. Juni, jeweils von
15–17 Uhr stattfinden.

Wenn ihr Lust bekommen habt mitzumachen, könnt ihr euch direkt telefonisch bei mir bis spätestens 26.5.10 anmelden (Tel: 06134/3765 oder Mobil: 0175 / 5665319). Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen begrenzt. Ich freue mich schon auf euch.

Euer Michael Dörr

Geheimnisvolle Sommernächte – die Glühwürmchen-Seite

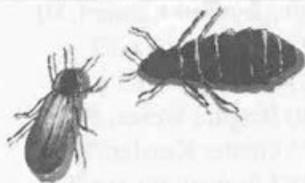


Bestimmt hast du es im Sommer am Abend schon selbst einmal beobachtet. Straßenlaternen, helle Lampen oder beleuchtete Fenster werden von Insekten nur so umflattert. Hast du dir dann vielleicht schon mal die Frage gestellt: Warum wollen die eigentlich mitten in der Nacht dort hin? Die Antwort ist ganz einfach. Die Nachtinsekten wollen eigentlich gar nicht zum Licht, aber sie können nicht anders. In der Natur gibt es in der Nacht nämlich nur eine Lichtquelle – und das ist der Mond. Denn wenn ein Insekt in die Nähe einer Laterne kommt, dann ist diese plötzlich der hellste Punkt, sozusagen der Mond. Es orientiert sich nun an der Lampe.

Im Juni, Juli und August kann man die kleinen Lichtpunkte in der Dunkelheit an Wald-rändern, Büschen und auch im Gras



beobachten. Glühwürmchen sehen wir als kleine helle Pünktchen, die in der Luft herumtanzen. Die leuchtenden und tanzenden Pünktchen sind Käfer, die sich auf Partnersuche befinden. Allerdings sehen nur die Männchen aus wie Käfer. Sie haben Flügel und können deshalb auch fliegen. Die Weibchen dagegen sind die eigentlichen Glühwürmchen. Sie können nämlich nicht fliegen und sehen aus wie Larven oder Würmchen. Untereinander verständigen sich Männchen und Weibchen mit Leuchtzeichen, damit sie im Dunkeln zueinander finden.



Auf der ganzen Welt gibt es über 2.000 Arten verschiedene Arten von Leuchtkäfern. Die Allerhellsten unter ihnen sind so hell, dass man in ihrem Licht in der Nacht sogar ein Buch lesen könnte. Diese krabbelnden Rekordleuchten leben in den Tropen.



Wir gratulieren

JUNI



MAI

Die Daten dieser Seite werden aus Datenschutzgründen nicht angezeigt.

Die Daten dieser Seite werden aus Datenschutzgründen
nicht angezeigt.

Taufen



Bestattungen

Jesus und die Samariterin am Brunnen

Johannesevangelium 4,19-26



Die Frau spricht zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist. Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten soll. Jesus spricht zu ihr: Glaube mir, Frau, es kommt die Zeit, dass ihr weder auf diesem Berge noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr wisst nicht, was ihr anbetet; wir wissen aber, was wir anbeten; denn das Heil kommt von den Juden.

Aber es kommt die Zeit und ist schon jetzt, in der die wahren Anbeter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn auch der Vater will solche Anbeter haben. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Spricht die Frau zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, der da Christus heißt. Wenn dieser kommt, wird er uns alles verkündigen.

Jesus spricht zu ihr: Ich bin's, der mit dir redet.